



Das
Bundesarchiv



Gedächtnis der Gesellschaft

Das Bundesarchiv auf einen Blick

Inhalt

Grußwort _____	3
Aufgaben _____	4
Wer wir sind	4
Was ist „archivwürdig“?	7
Erschließen	9
Benutzen	10
Bewahren	13
Digitalisieren	16
Recherche _____	18
Besuch im Lesesaal	18
Rechercheanwendungen	19
Familienforschung	22
Archivgut _____	24
Was finden Sie bei uns?	24
Schriftgut	25
Bilder	31
Filme	35
Töne	37
Karten	40
Angebote _____	42
Ein lebendiges Archiv	42
Blick ins Archiv – Online	48
Bibliotheken	51
Publikationen	52
Kontakt _____	56



Magazinraum in Koblenz

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0202-006/
Nobel, Jürgen

Grußwort

70 Jahre nach seiner Gründung ist der Auftrag des Bundesarchivs aktueller denn je. Im Zentrum unserer Arbeit steht, wichtige Bestände, die das Gedächtnis unserer Gesellschaft ausmachen, zu sichern und zu erschließen. Indem wir jeder und jedem Einzelnen Zugang zu diesen Quellen eröffnen, setzen wir nicht nur den Fake News gesicherte und authentische Informationen entgegen. Wir leisten auch einen unverzichtbaren Beitrag zur ergebnisoffenen Erforschung der deutschen Geschichte.

Mit dieser Sichtweise versteht sich das Bundesarchiv nicht nur national, sondern auch international als Bollwerk gegen jede Form der Geschichtsfälschung. Weil Archive Quellen aufbewahren, die das Selbstverständnis eines Landes begründen, werden sie in Kriegen oder auch in autokratischen Regimen zu Propagandazwecken missbraucht.

Nach der Übernahme der Verantwortung für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR am 17. Juni 2021 ist das Bundesarchiv mit mittlerweile rund 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte deutsche Kultureinrichtung. An 23 Standorten werden unter anderem 540 Kilometer Schriftgut aufbewahrt – das entspricht der Fahrstrecke zwischen Berlin und Frankfurt am Main.

Die Arbeit des Bundesarchivs wird entscheidend von seinen Benutzerinnen und Benutzern geprägt. Sein von vielen als selbstverständlich angesehener Service muss deshalb immer wieder auf die Höhe der Zeit gebracht werden. In den letzten Jahren hat das Bundesarchiv gerade beim Ausbau seiner digitalen Angebote einen großen Sprung nach vorne getan.

Diese Informationsbroschüre gibt einen Einblick in die Vielfalt der bei uns zu findenden Akten, Fotos, Filme oder Töne. Mit diesem reichen Fundus leistet das Bundesarchiv einen zentralen Beitrag zu geschichtlichem Bewusstsein, lebendiger Erinnerungskultur und demokratischer Teilhabe.

Prof. Dr. Michael Hollmann
Präsident des Bundesarchivs



Prof. Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchivs

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0220-049/
Nobel, Jürgen

Aufgaben

Wer wir sind

Welche Worte sprach der Widerstandskämpfer Hans Scholl vor seiner Hinrichtung durch die Nationalsozialisten? Wo war der Großvater im Zweiten Weltkrieg eingesetzt? Welche Überlegungen stellte das Bundeskabinett rund um den Mauerfall an? Wie überwachte die DDR-Staatsicherheit die Menschen? Wie entstand das „BAFöG“, das Bundesausbildungsförderungsgesetz? Zu diesen und vielen weiteren Fragen geben die im Bundesarchiv bewahrten Quellen Auskunft. Sie bilden Brücken von der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft. So helfen sie, Geschichte besser zu verstehen und lebendig werden zu lassen.

Das Bundesarchiv steht für einen offenen Zugang zum Archivgut, der Nutzerinnen und Nutzer einlädt, sich ein differenziertes und vor allem ein eigenes Bild der deutschen Geschichte zu machen. Es grenzt sich damit klar ab von einer in anderen Ländern angestrebten staatlich gelenkten Erinnerungspolitik.

1952 gegründet, bewahrt das Bundesarchiv Archivgut auf, das überwiegend bei zentralen Stellen des Deutschen Bundes (1815–1866), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), der Besatzungszonen (1945–1949), der Deutschen Demokratischen Republik (1949–1990) und der Bundesrepublik Deutschland (seit 1949) entstanden ist.

Neben den staatlichen Quellen finden sich im Bundesarchiv auch Nachlässe bedeutender Personen sowie Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung. Es werden dabei nicht nur Schriftstücke, sondern auch Fotos, Karten, Filme und Tondokumente in analoger und digitaler Form überliefert. Das Bundesarchiv hat den Auftrag, diese historischen Zeugnisse dauerhaft zu sichern und für Interessierte zugänglich zu machen.



Kniefall von Warschau: Bundeskanzler Willy Brandt gedenkt der Opfer des Aufstands im Warschauer Ghetto.

Quelle: Bundesregierung, B 145 Bild-
00004655/Reineke, Engelbert



Patenturkunde für einen Projektionsapparat der Brüder Skladanowsky (Bioskop) von 1895

Quelle: BArch, N 1435/192



Im Januar 2019 übernahm das Bundesarchiv die Wehrmachtsauskunftsstelle (WASSt). Als neue Abteilung „Personenbezogene Auskünfte zum Ersten und Zweiten Weltkrieg“ gibt sie Informationen über ehemalige Militärangehörige und hilft, Schicksale aufzuklären.

Am 17. Juni 2021 hat das Bundesarchiv zudem die Verantwortung für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR übernommen. Auf Grundlage des Stasi-Unterlagen-Gesetzes (StUG) ermöglicht das Archiv den Bürgerinnen und Bürgern, der Wissenschaft und den Medien weiterhin die in der Friedlichen Revolution erkämpfte Akteneinsicht. Die im Stasi-Unterlagen-Archiv verwahrten Materialien dokumentieren, wie das Ministerium für Staatssicherheit systematisch Menschen ausspähte und bedrohte.

Nationale und internationale Netzwerke

Mit vielen Archiven und Aufarbeitungsinstitutionen aus dem In- und Ausland ist das Bundesarchiv über einen fachlichen Austausch, gemeinsame Projekte, Netzwerke oder förmliche Kooperationen verbunden. Das Bundesarchiv stimmt sich mit den Staatsarchiven der Bundesländer ab, unterhält aber auch zu zahlreichen anderen Einrichtungen enge Beziehungen.

Was ist „archivwürdig“?

Tag für Tag entstehen in Bundeskanzleramt, Bundespräsidialamt, Ministerien und anderen Bundesbehörden Informationen, die Eingang in die Akten finden. Diese machen im Jahr mehrere Kilometer aus. Die Behörden bieten dem Bundesarchiv diese Dokumente an, wenn sie dort nicht mehr benötigt werden. Doch längst nicht alle Akten sind so wichtig, dass sie für die Ewigkeit aufbewahrt werden müssen. Die Archivarinnen und Archivare des Bundesarchivs bewerten daher die Unterlagen: Entsteht durch die Archivierung ein bleibender Wert, um Geschichte und Gegenwart besser erforschen und verstehen zu können? Sind wichtige Interessen der Bürgerinnen und Bürger berührt? Benötigen Gesetzgebung, Verwaltung oder Rechtsprechung diese Informationen? Wenn dies der Fall ist, werden diese Unterlagen dauerhaft aufbewahrt. Sie sind „archivwürdig“. Alle anderen können „kassiert“, also vernichtet werden.



⌵
Führung im Magazin in
Berlin-Lichtenberg

Foto: BStU/Herud

⬆
Anlieferung einer Abgabe aus der
Bundesverwaltung

Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1020-009/
Nobel, Jürgen

Davon gibt es Ausnahmen. So unterliegen zum Beispiel die Unterlagen des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit nicht dieser Praxis. Ähnlich wie etwa das Archivgut zum Dritten Reich bleiben sie in Gänze erhalten.

Die archivwürdigen Unterlagen der Öffentlichkeit bereitzustellen und über diese zu informieren, macht politische Entscheidungsprozesse und historische Entwicklungen nachvollziehbar. Damit sieht sich das Bundesarchiv größtmöglicher Transparenz des Staatshandelns verpflichtet – eine wichtige Voraussetzung für demokratische Teilhabe.



↑
Präsident Michael Hollmann empfängt Kulturstaatsministerin Claudia Roth im Mai 2022 in Berlin-Lichterfelde. Das Bundesarchiv gehört als obere Bundesbehörde zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Foto: BArch/Witzel

Erschließen

Die Unterlagen im Archiv lassen sich nur finden, wenn sie angemessen erschlossen wurden. Erschließen bedeutet, dass jede Informationseinheit, also beispielsweise ein Aktenordner oder ein Foto, eine Signatur erhält. Zu dieser werden neben der Behörde, aus der sie stammt, weitere zentrale Informationen wie die Entstehungszeit, der Kontext und ein Titel notiert. Ziel ist es dabei, das Archivgut auffindbar und recherchierbar zu machen. Bei neueren Übernahmen werden diese Informationen häufig bereits durch die abgebende Stelle mitgeliefert und automatisch eingelesen. Durch die Aufnahme dieser Daten in einer eigenen Archivverwaltungssoftware können die für die jeweilige Anfrage relevanten Unterlagen gefunden und in die Lesesäle des Bundesarchivs bestellt oder digital zur Verfügung gestellt werden.



Wichtige Informationen werden erfasst, um Archivgut für die Nutzung auffindbar zu machen.

Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1014-018/
 Nobel, Jürgen



Benutzen

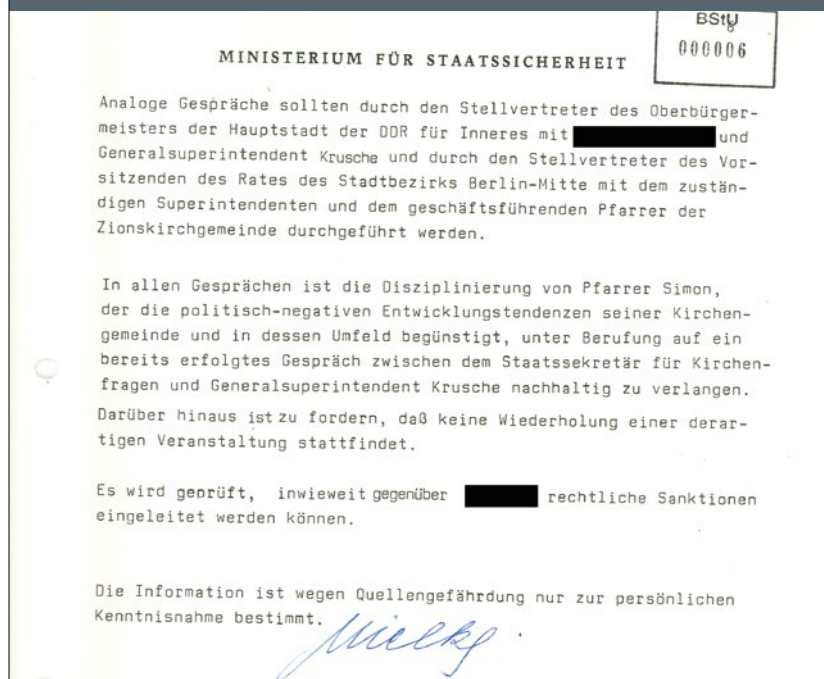
Das aufbewahrte und erschlossene Archivgut einsehbar zu machen, stellt ein Kernelement der Arbeit des Bundesarchivs dar. Jede Person hat grundsätzlich das Recht, das Archivgut des Bundes auf Antrag zu nutzen. Die individuellen Zugangsvoraussetzungen regeln das Bundesarchivgesetz und, für die Einsicht in die Stasi-Unterlagen, das Stasi-Unterlagen-Gesetz. In manchen Fällen kann die Nutzung von Unterlagen gebührenpflichtig sein.

Bundesarchivgesetz

Das Bundesarchivgesetz stellt sicher, dass alle bei den Verfassungsorganen und Dienststellen des Bundes anfallenden Unterlagen von bleibendem Wert ins Bundesarchiv gelangen. Jeder Person wird der Zugang zum Archivgut des Bundes eingeräumt, eingeschränkt allein durch Schutzfristen, die Persönlichkeitsrechte und sonstige Belange Dritter. Die Schutzfristen sind bisweilen einige Jahre oder Jahrzehnte lang, können aber auf Antrag verkürzt werden.

Stasi-Unterlagen-Gesetz

Das Gesetz über die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, kurz Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG), wurde am 14. November 1991 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Es bildet die gesetzliche Grundlage für den Zugang zu den Stasi-Unterlagen. Jede und jeder Einzelne hat das Recht, Auskunft darüber zu verlangen, ob darin Informationen zur eigenen Person enthalten sind. Dabei dürfen überwiegende schutzwürdige Interessen anderer nicht beeinträchtigt werden – es sei denn, diese sind Mitarbeitende der Staatssicherheit gewesen. Forschung, Medien sowie öffentliche und nicht-öffentliche Stellen haben ebenfalls Zugang zu den Unterlagen.



↑ ↑
Anmeldung im Lesesaal in Koblenz
Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0220-033/
Nobel, Jürgen

↑
Bei der Akteneinsicht in Stasi-Unterlagen werden Angaben zu anderen Betroffenen geschwärzt, um deren Persönlichkeitsrechte zu schützen. Liegt eine Einverständniserklärung vor, können die Namen offen bleiben.
Quelle: BArch, MfS, ZAIG 3708, Bl. 6



↑
Das sensible Archivgut wird mit unterschiedlichen Methoden bewahrt. Hier: Die Digitalisierung von Glasnegativen
Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1020-012/
Nobel, Jürgen

→
Plakat zur Wahl der Nationalversammlung 1918: In diesem Jahr wurde das Frauenwahlrecht eingeführt.
Quelle: BArch, Plak 002-004-017/
Grafik: Jaeger, Martha

Bewahren

Aufgabe des Bundesarchivs ist es auch, Archivalien vor Verfall und Gefahren zu schützen, um sie heutigen und künftigen Generationen in unveränderter Aussagekraft bereitzustellen. Historisches Material zu erhalten ist anspruchsvoll, da es anfällig für äußere Einflüsse oder innere Zersetzung ist. Das gilt zum Beispiel für Papier bei Akten, Glas bei alten Fotografien, Zelluloid bei Filmdokumenten oder Magnetbänder, CDs und DVDs bei digitalen Überlieferungen. Herausfordernd ist zudem die große Menge des zu verwahrenden Archivguts. Um die originalen Archivalien zu erhalten, braucht es auf Grundlage fachlicher Standards auch präventive Maßnahmen. Daher wird ein Kernbestand definiert, der für die deutsche Geschichte und Kultur besonders bedeutsam ist. Durch geeignete, zum Teil aufwändige Maßnahmen werden der Materialverfall verzögert und die Lebensdauer dieser Quellen verlängert.

Das übrige Archivgut wird ebenfalls nach anerkannten Standards unter bestmöglichen Bedingungen verwahrt. Dazu zählt unter anderem die liegende Lagerung in Archivkartons in abgeschlossenen Magazinen mit einem stabilen, kühlen Raumklima. Auch Risikomanagement, Notfallvorsorge und Technologien werden ständig weiterentwickelt und unterstützen so eine nachhaltige und gezielte Sicherung.



→
Fachgerechte Lagerung der Unterlagen im Magazin in Berlin-Lichterfelde
Foto: BArch/Stange

Restaurieren

Eine gute Lagerung soll mögliche Schädigungen des Materials weitgehend verhindern. Dennoch müssen Akten oder Filme in einigen Fällen restauriert werden. Manchmal gibt es Vorschädigungen, die von der Abnutzung durch den täglichen Gebrauch über Schädlings- und Schimmelbefall bis hin zu Kriegseinwirkungen reichen. Die Methoden der Restaurierung sind so vielfältig wie die Schäden. Die ergriffenen Maßnahmen sind sehr speziell und erfordern ein hohes Fachwissen. In den Restaurierungswerkstätten des Bundesarchivs wird unter anderem Schimmel beseitigt, Papier in speziellen Wasserbädern entsäuert oder das originale Papier mit einer Trägerschicht stabilisiert.

Rekonstruieren

Während der Friedlichen Revolution 1989/90 hatte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR das Ziel, zahlreiche Unterlagen zu vernichten. Mit der Besetzung der Stasi-Gebäude stoppten mutige Bürgerinnen und Bürger die Zerstörung. Ihnen ist es zu verdanken, dass viele Akten erhalten geblieben sind. Die Stasi hat einen Teil der Dokumente von Hand zerrissen, die in über 16.000 Behältnissen, meist Säcken, aufbewahrt sind. Ein Sack enthält zwischen 2.500 bis 3.500 zerrissene Blätter in Schnipseln.

Seit 1995 wurden rund 1,7 Millionen Blätter aus Stasi-Unterlagen manuell zusammengesetzt. Das entspricht dem Inhalt von über 500 Säcken. Im Testverfahren der virtuellen Rekonstruktion zwischen 2013 und 2016 wurden weitere rund 91.000 Seiten rekonstruiert.



Tätigkeit in der Restaurierungswerkstatt

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0301-019/
Nobel, Jürgen



Sortieren und Zusammensetzen von Dokumenten, die von der Stasi zerrissen wurden.

Foto: BStU/Dresen

Digitalisieren

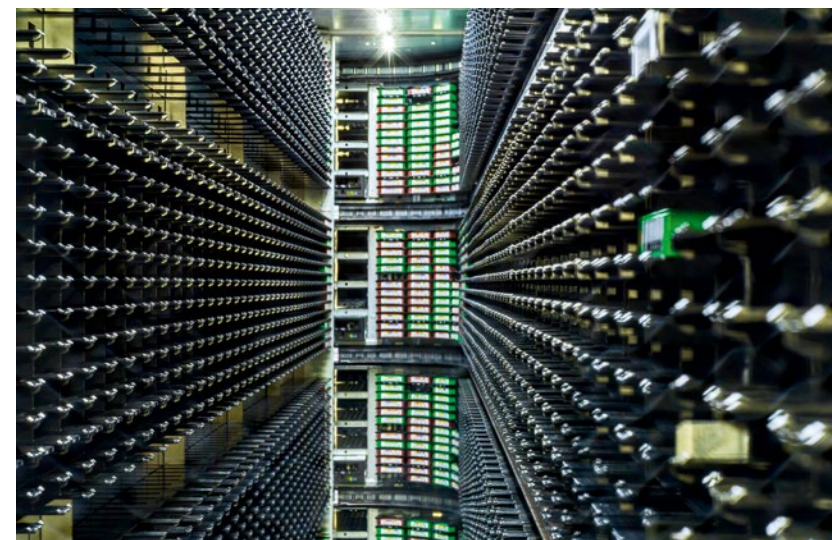
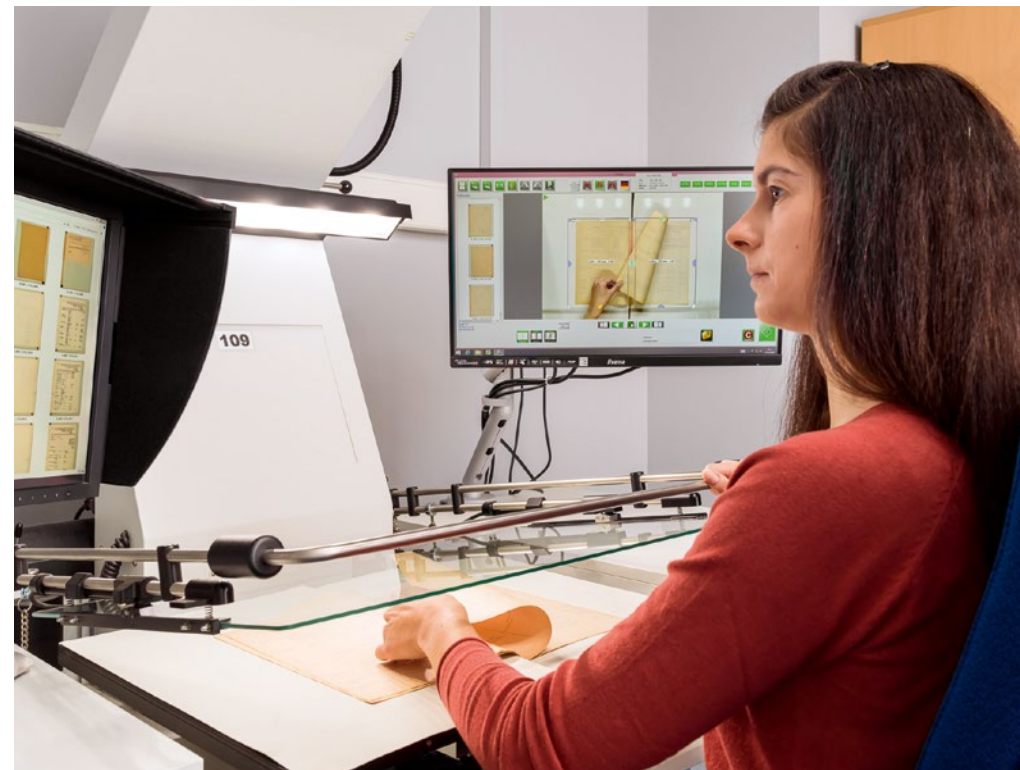
Das Digitalisieren von Archivgut ist inzwischen ein Schwerpunkt der Arbeit des Bundesarchivs. Nutzerinnen und Nutzer können zeit- und ortsunabhängig immer mehr digitalisierte Akten, Fotos und andere Quellen einsehen. Nach thematischen Gesichtspunkten geordnet, werden Unterlagen zur Geschichte online zur Verfügung gestellt.

Die Corona-Pandemie hat den digitalen Wandel beschleunigt und die Nachfrage nach einem „digitalen Lesesaal“ noch weiter verstärkt. Das Bundesarchiv treibt die Digitalisierung und Online-Präsentation von Unterlagen kontinuierlich voran. Pro Jahr werden etwa 20 Millionen Aktenseiten und 4.000 Filmrollen digitalisiert – mit steigender Tendenz. Bereits heute sind beispielsweise die Akten der Reichskanzlei und des Reichskolonialamts vollständig digital veröffentlicht. In ausgewählten Dokumenten des Reichskolonialamtes wurde im Rahmen eines Pilotprojekts mit Künstlicher Intelligenz Sütterlinschrift lesbar und vor allem durchsuchbar gemacht. So trägt dieser Aktenbestand noch effektiver zur Aufarbeitung kolonialer Unrechtsstrukturen bei.

Neben der Digitalisierung analogen Archivmaterials bildet die Langzeiterhaltung von genuin elektronischen („digital born“) und hybriden Überlieferungen eine immer wichtiger werdende Aufgabe. Zur dauerhaften Erhaltung dieser digitalen Inhalte hat das Bundesarchiv das Digitale Zwischenarchiv aufgebaut, in dem archivwürdige, elektronische Unterlagen aufbewahrt und genutzt werden.

↓
**Digitalisierung von Schriftgut
 mithilfe eines Aufsichtscanners**
 Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1014-001/
 Nobel, Jürgen

↓↓
Server in Koblenz
 Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1019-002/
 Nobel, Jürgen



Recherche

Besuch im Lesesaal

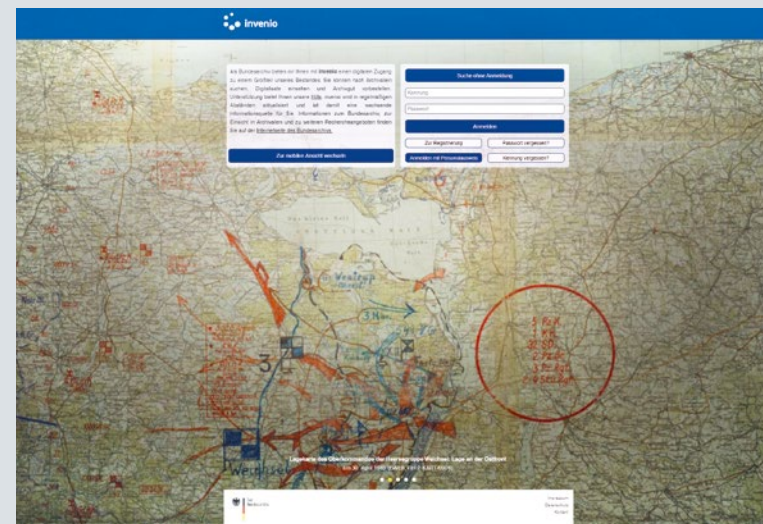
Vor jedem Besuch an einem der Standorte des Bundesarchivs empfiehlt sich eine schriftliche oder telefonische Anmeldung. Um einen Besuch so gut wie möglich vorzubereiten, sollte ein Benutzungsantrag ausgefüllt werden. Die Buchung von Terminen kann auch online geschehen. Für die Einsicht in die Stasi-Unterlagen erfolgt eine Terminvergabe erst nach Antragsbearbeitung.

Die Kontakte aller Standorte des Bundesarchivs finden Sie ab S. 56.



↑
Moderne Archivarbeit hat den Anspruch, serviceorientiert zu sein.

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0220-032/
Nobel, Jürgen



↑
invenio bietet einen digitalen Zugang zu einem Großteil des Bundesarchiv-Bestandes.

Foto: BArch

Rechercheanwendungen

invenio

Mit der Rechercheanwendung invenio kann in den Akten des Bundesarchivs gesucht und Archivgut für die Benutzung in den Lesesaal bestellt werden. Ein Großteil der digitalisierten Unterlagen ist in invenio recherchierbar. invenio wird laufend aktualisiert.
invenio.bundesarchiv.de

Kontakt:
Serviceteam invenio
Telefon: 0261 505-1177
E-Mail: invenio@bundesarchiv.de

Bild- und Filmrecherche

270.000 Bilder aus den Beständen des Bundesarchivs und weitere rund 165.000 Fotos der Bundesbildstelle können im „Digitalen Bildarchiv“ recherchiert werden. Der Großteil der Bilder wird in Koblenz aufbewahrt. Weitere Sammlungen befinden sich in Berlin-Lichterfelde, insbesondere das Bildarchiv der „Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR“ (SAPMO).

Filme aus dem Bestand des Bundesarchivs finden sich unter anderem in der „Filmothek“. Interessierte können dort suchen sowie Filme aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, Kinowochenschauen und anderen bundesdeutschen Produktionen online streamen oder herunterladen.

Die Suchmaschine „Benutzungsmedien online“ bietet zudem die Möglichkeit, mehr als 70.000 benutzbare Medien der Abteilung Filmarchiv online zu recherchieren und zu bestellen.

bild.bundesarchiv.de
filmothek.bundesarchiv.de
bundesarchiv.de/benutzungsmedien

Stasi-Unterlagen

Archivgut aus dem Bestand des Stasi-Unterlagen-Archivs einzusehen, ist über einen Antrag zur Akteneinsicht möglich. Selbstständig kann als Einstieg unter anderem in der Stasi-Mediathek oder in den in invenio bereitgestellten Findmitteln und -büchern recherchiert werden.

stasi-unterlagen-archiv.de/akteneinsicht

Kontakt:
 Bürgerberatung Stasi-Unterlagen-Archiv
 Telefon: 030 18665-7000

↑
Wie Bilder zum Mauerbau finden?
 Die Suche im „Digitalen Bildarchiv“ macht es möglich.
 Foto: BArch

↓
Antrag auf Akteneinsicht in die Stasi-Unterlagen
 Foto: BArch/Stange



↓
Schicksale wie das von Herbert Baum lassen sich im „Gedenkbuch Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933–1945“ recherchieren.
bundesarchiv.de/gedenkbuch
 Quelle: BArch, Bild 183-32713-0001



Familienforschung

Viele Menschen recherchieren im Bundesarchiv, um Familienforschung zu betreiben. So entwickeln sie einen ganz persönlichen Zugang zu historischen Ereignissen und werden selbst zu Erzählenden von Geschichten und Geschichte.

Das Archivgut des Bundesarchivs enthält eine große Zahl personenbezogener Unterlagen wie beispielsweise NSDAP-Mitgliederkarteien oder Personalakten aus Reichs- und Bundesbehörden. Auch für Recherchen zur Familiengeschichte, die das 20. Jahrhundert betreffen, können die personenbezogenen Unterlagen aussagekräftig sein.

Zu Zivilpersonen mit einem Wohnort vor 1946 in den ehemaligen deutschen Ost- oder osteuropäischen Siedlungsgebieten bewahrt das Bundesarchiv im Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth unter anderem Karteien und Listen zu früheren Wohnadressen und dem Verbleib nach dem Krieg sowie Erlebnisberichte auf.



Insbesondere die Bestände der Abteilung Personenbezogene Auskünfte zum Ersten und Zweiten Weltkrieg sind für die Klärung von Einzelschicksalen häufig von Interesse. Das Bundesarchiv erteilt Auskünfte über Angehörige des Heeres, der Reichs- und Kriegsmarine, der Luftwaffe sowie der Wehrmacht. Es verfügt ebenso über Unterlagen zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen der Wehrmacht und über Krankenunterlagen von bestimmten Soldaten. Außerdem ermittelt das Bundesarchiv Nachweise über Kriegsgefangenschaft deutscher Soldaten und hilft bei der Klärung von Vermisstenschicksalen.

Mit Auskünften aus der Zentralen Gefangenenkartei des Ministeriums des Innern kann das Bundesarchiv Betroffenen beim Nachweis von Inhaftierungszeiten in der DDR helfen.

Für Unterlagen im Stasi-Unterlagen-Archiv gibt es ebenfalls die Möglichkeit, einen Antrag zu stellen. Nahe Angehörige von Vermissten oder Verstorbenen können mit Hilfe von Stasi-Unterlagen das Schicksal ihrer eigenen Familie aufklären, wenn sie ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen.

Mehr Informationen zur Personen- und Familienforschung im Bundesarchiv:



←
Karteischränke der Abteilung Personenbezogene Auskünfte zum Ersten und Zweiten Weltkrieg in Berlin-Tegel. Hier befinden sich unter anderem Nachweise zu Kriegsgräbern aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, die zur Klärung der Schicksale von Vermissten und Gefallenen beitragen können.

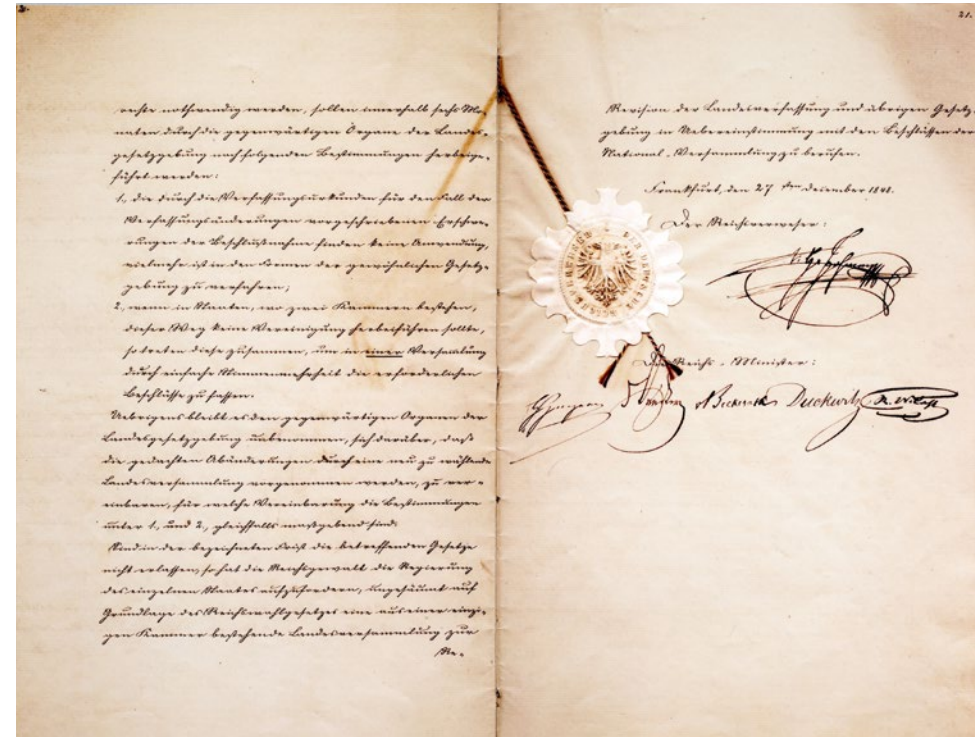
Foto: BArch/Placek

Archivgut

Was finden Sie bei uns?

Schriftgut:	ca. 540 laufende Kilometer inklusive Karteien
Bilder:	ca. 15 Millionen
Filme:	ca. 900.000 analoge Filmrollen und ca. 36.000 Digitalisate zu ca. 337.000 Filmwerken
Töne:	ca. 68.800
Plakate:	ca. 75.000
Karten, Pläne, technische Zeichnungen:	ca. 2 Millionen
Bibliothek:	ca. 2,7 Millionen Bände
Digitalisate:	ca. 20 Millionen Aktenseiten und ca. 4.000 Filmrollen pro Jahr

↓
Gesetz zur Einführung der Grundrechte
des deutschen Volkes, Frankfurt am
Main 1848
Quelle: BArch, DB 1-U/96



Schriftgut

„Die Grundrechte des Deutschen Volkes“ von 1848, NSDAP-Mitglieder-Karteien, Schindlers Liste, der Umgang der Bundesregierung mit der RAF-Terrorwelle im Herbst 1977 oder Befehle von Stasi-Minister Mielke – das alles ist Geschichte, die auf Papier sichtbar wird.

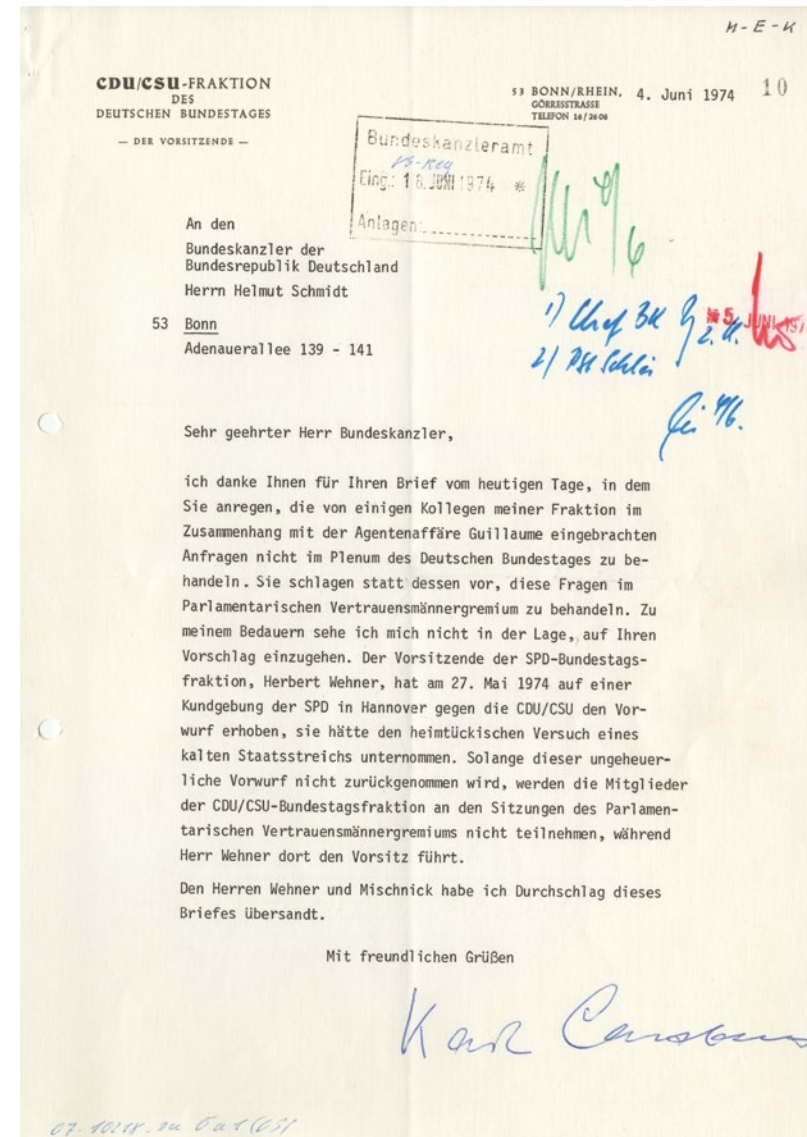
Der größte Teil der schriftlichen Überlieferungen kommt aus den Behörden der Bundesrepublik Deutschland sowie den Gerichten des Bundes. Jedes Jahr wächst der Gesamtbestand an analogem Schriftgut im Bundesarchiv um etwa drei bis fünf Kilometer. Zunehmend arbeiten die Behörden auch mit der Elektronischen Akte und sogenannten Fachverfahren, die dann digital übernommen und im Bundesarchiv gesichert werden.

↓
Magazinraum mit Stasi-Unterlagen
in Berlin-Lichtenberg
Foto: BStU/Mulders



Nachlässe von Personen der Zeitgeschichte, Unterlagen von Vereinen und Verbänden von überregionaler Bedeutung und zeitgeschichtliche Sammlungen ergänzen diese Überlieferungen. Zu den ältesten Dokumenten gehören die Verfahrensakten des Reichskammergerichts (1495–1806). Auch Unterlagen aus dem Deutschen Bund, vor allem aber Archivgut der zentralen Behörden seit der Gründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs befinden sich im Bundesarchiv. Hierzu gehören neben den staatlichen Unterlagen auch die der NSDAP. Trotz Auslagerung wichtiger Bestände des Reichsarchivs traten im Zweiten Weltkrieg erhebliche Verluste ein. Dies gilt auch für damals noch nicht ans Archiv abgegebenes Schriftgut aus den Reichsbehörden.

↓
Brief des CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden Karl Carstens
an Bundeskanzler Helmut Schmidt zur Agentenaffäre
Guillaume 1974
Quelle: BArch, B 136-52072



Die Überlieferungen zentraler militärischer Stellen und aller nachgeordneten Einheiten und Dienststellen von 1867 bis heute befinden sich in der Abteilung Militärarchiv des Bundesarchivs in Freiburg. Hier sind Unterlagen von den Streitkräften des Norddeutschen Bundes bis hin zu Wehrmacht, Waffen-SS, der Nationalen Volksarmee (NVA) und der Bundeswehr verwahrt.

Die Unterlagen, die in den zentralen zivilen Behörden der DDR entstanden sind, befinden sich ebenfalls im Bundesarchiv. Die unselbständige „Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR“ (SAPMO) ist Teil des Bundesarchivs und verwaltet vor allem die auf zentraler Ebene in der DDR entstandenen Unterlagen der Parteien und von Massenorganisationen wie der Freien Deutschen Jugend (FDJ).

Dokumente des Stasi-Unterlagen-Archivs gliedern sich in bereits vom Staatssicherheitsdienst archivierten Akten und in das Material, das 1989/90 während der Besetzung der Dienststellen noch durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in Bearbeitung war. Die in den Diensträumen gefundenen Unterlagen der Stasi-Mitarbeiter wurden gebündelt und gesichert. Hinzukommen mehr als 41 Millionen Karteikarten in mehr als 5.700 Kartesystemen, die bis heute als Findmittel den Zugang zur komplexen Überlieferung des MfS ermöglichen. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Zentrale Personenkartei „F 16“ oder die zentrale Vorgangskartei „F 22“ der Stasi.

Vorderseite der Karteikarte zu Claus Schenk Graf von Stauffenberg in der zentralen Personenkartei der ehemaligen Wehrmachtsauskunftsstelle (WASt)

Quelle: BArch, B 563-1 Kartei S-3808/303

← Vorderseite der Karteikarte zu Claus Schenk Graf von Stauffenberg in der zentralen Personenkartei der ehemaligen Wehrmachtsauskunftsstelle (WASt)
Quelle: BArch, B 563-1 Kartei S-3808/303

Lfd. Nr.	H. Art u. Mat.	H. Kr.	Name und Vorname	Geburtsdatum	Beruf
241	Ju. Fo.	69077	Allerhand Salo	15. 6. 28	Tischlergeh.
242	"	8	Beckmann Samuel	12. 7. 21	Katzenher.
243	"	1	Hilfstein Edward	17. 9. 24	Wasserinst. Ges.
244	"	2	Hilfstein Edward	8. 5. 17	Wasserinst. Ges.
245	"	3	Altman Dawid	16. 2. 09	Konstruktionszeichn.
246	"	4	Danziger Eduard	11. 11. 11	ang. Metallverarb.
247	"	5	Beer Alter	18. 6. 20	Zeichner/Graphiker
248	"	6	Bau Josef	2. 5. 18	Tischlermeister
249	"	7	Botner Mojsees	1. 7. 05	Maschinenbautechn.
250	"	8	Freimann Leid	30. 12. 06	Kaurer
251	"	9	Glücksman Siegfried	4. 4. 03	Lackiermeister
252	"	1	Balsam Salomon	21. 3. 06	Malerges.
253	"	2	Binder Alter	17. 10. 07	Schuhmachermeister
254	"	3	Baum Julius	8. 7. 11	Stanzar
255	"	4	Eratkiewicz Natan	31. 3. 09	Zahnarzt
256	"	5	Ausibel Dawid	25. 6. 88	ang. Metallverarb.
257	"	6	Beck Friedrich	31. 4. 21	Tischlergeh.
	"	7	Buchsbaum Jakob	15. 6. 14	ang. Metallverarb.
	"	8	Beder Fischer	23. 7. 26	Flempuerges.
	"	9	Bruner Jerzy	4. 5. 97	ang. Metallverarb.
	"	1	Grubner Chaim	1. 6. 06	Schneiddeg.
	"	2	Dlechtsen Mendel	1. 3. 10	Maschinensohler
	"	3	Dlechtsen Chaim	21. 5. 09	Schreibkraft
	"	4	Dlechtsen Majer	10. 6. 04	ang. Metallverarb.
	"	5		9. 6. 25	Schreibkraft
	"	6		25. 12. 99	Schlosserges.
	"	7		5. 17	Tischler
	"	8			Metallverarb.



↑ Die Liste stammt aus dem Kofferfund von Unterlagen Oskar Schindlers. Nach der Übernahme und Sicherung der Unterlagen gab das Bundesarchiv den Fund an die Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem ab, da sich Schindlers Nachlass dort befindet. Als Dank erhielt das Bundesarchiv ein Exemplar der Liste.
Foto: BArch/Hambuch



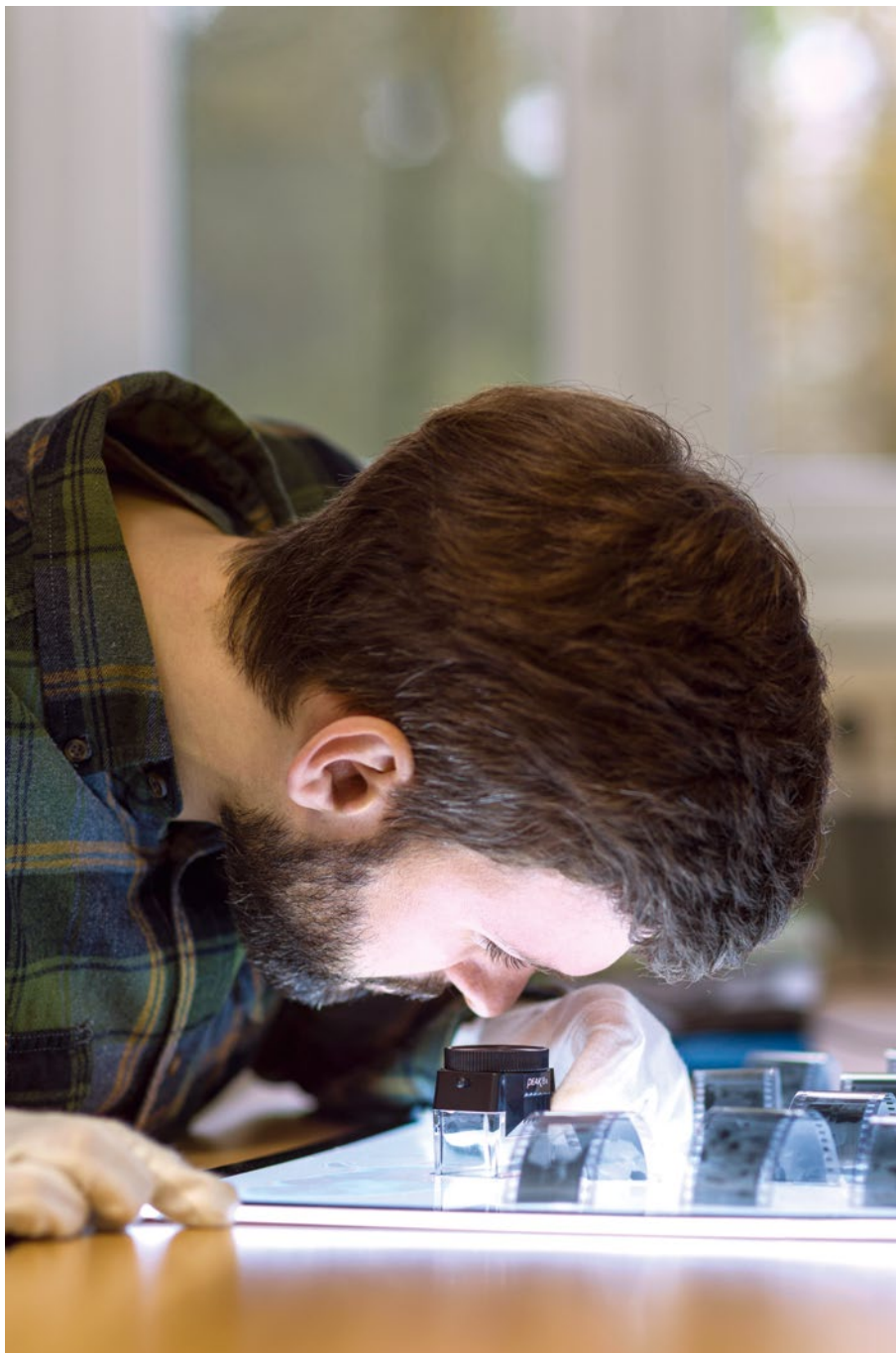
← Schriftgut in Sütterlin-Handschrift wird erschlossen
Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0301-009/ Nobel, Jürgen

← Karteikarten des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR
Foto: BStU/Mulders



Sichtung von Fotonegativen

Foto: BArch, B 198 Bild-2020-1014-003/
Nobel, Jürgen



Bilder

Über 15 Millionen Fotos, Luftbilder und Plakate im Bundesarchiv dokumentieren die Geschichte der deutschen Gesellschaft, ihre wichtigsten politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Ereignisse. Während die Bildbestände des Bundesarchivs mit frühen Darstellungen aus dem 17. Jahrhundert einsetzen, stammen erste Fotografien aus dem Jahr 1860.

Bildlich dokumentiert sind vor allem Ereignisse und Personen des 20. Jahrhunderts – der Weimarer Republik, des Dritten Reiches, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Von besonderer Bedeutung ist auch die Plakatsammlung, die Auskunft über Parteien und Verbände, Wahlen, staatliche Propaganda sowie die Öffentlichkeitsarbeit von Behörden gibt. Auch öffentlich plakatierte Bekanntmachungen amtlicher Stellen liegen seit 1870 vor.



↑
Kundenandrang vor einem Geschäft nach Ausgabe der D-Mark. Die Währungsreform trat in den Westsektoren zum 21. Juni 1948 in Kraft.
Quelle: BArch, B 145 Bild-P029088/
Puck-Archiv

Überliefert sind unterschiedlichste Bildbestände. Dazu gehören die Sammlungen der Propagandakompanien des Zweiten Weltkrieges und des Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes/Zentralbild der DDR. Die Fotos des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung spiegeln das politische Leben wider.

Rund zwei Millionen Fotografien bilden die visuelle Hinterlassenschaft der Stasi. Oft sind die Aufnahmen die einzigen fotografischen Dokumente von Orten, an denen in der DDR sonst nicht fotografiert werden durfte. Auch zahlreiche Aktionen der Opposition, von denen es sonst keine Überlieferung gibt, sind oft nur auf diese Weise dokumentiert.



↑
Die olympischen Spiele 1972 in München, bei denen es zu dem Terroranschlag gegen die israelische Mannschaft kam. Hier: Shmuel Lalkin, Leiter der israelischen Olympia-Delegation, spricht bei der Trauerfeier.

Quelle: Bundesregierung, B 145 Bild-00080493/Wegemann, Ludwig

←
Der kritische Liedermacher Wolf Biermann, aufgenommen von der Stasi. Das Bild stammt aus einer Serie von Überwachungsfotos aus den 60er und 70er Jahren.

Quelle: BArch, MfS, HA XX, Fo, Nr. 144, Bild 34

↓
Fahndungsplakat RAF-Mitglieder 1970/1972 (Ausschnitt)

Quelle: BArch, Plak 006-001-058





↑
**Filmrekonstruktion: Öffnen einer
 alten Klebereststelle**

Foto: BArch/Luck

→
Filmrollen im Magazin in Koblenz
 Foto: BArch, B-198 Bild-2017-0202-007/
 Nobel, Jürgen

Filme

Das Bundesarchiv steht für über 120 Jahre deutsche Filmgeschichte: Mehr als 337.000 Werke auf analogen Filmrollen, anderen Trägern und in digitaler Form bilden den audiovisuellen Bestand des Bundesarchivs. Dazu zählen Filme aller Genres wie Dokumentarfilme, Wochenschauen, Spielfilme, Experimentalfilme, Trick- und Kinderfilme ebenso wie Informations- und Lehrfilme sowie Amateurfilmaufnahmen.

Der Filmbestand setzt sich im Wesentlichen aus der Überlieferung des Reichsfilmarchivs, des Staatlichen Filmarchivs der DDR und der Abteilung Filmarchiv des Bundesarchivs vor 1990 zusammen. Darüber hinaus gehören die Filme aus der Filmförderung zu den neueren Überlieferungen im Bundesarchiv.

Das Filmarchiv erschließt und sichert staatlich geförderte deutsche Produktionen, soweit sie nicht für das Fernsehen erstellt wurden. Die ältesten öffentlich aufgeführten Bewegtbilder aus dem Jahr 1895 sind ebenso vorhanden wie zahlreiche Klassiker der Stummfilmzeit oder die Filme der aktuellen Gewinner des Deutschen Filmpreises. Auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes werden auch die Auftragsproduktionen der Bundesbehörden und Filme bewahrt, die mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland gefördert wurden. So sichert das Bundesarchiv mit seiner Arbeit das nationale Filmerbe.



Für die Erschließung und Bereitstellung werden moderne digitale Medien eingesetzt. Jeder Film ist mit seinem Titel dokumentiert. Zu vielen Filmen liegen ausführliche Informationen vor, etwa das Produktionsjahr, Verschlagwortungen zu Orten, Personen und Sachbegriffen sowie Inhaltsbeschreibungen. Fotos, Plakate und Drehbücher ergänzen diese umfangreiche Sammlung.

Die deutschen Zensurkarten zwischen 1908 und 1945 sind oft die einzigen Zeugnisse für verschollene Filme.

Der Kern der im Stasi-Unterlagen-Archiv gesammelten Filme stammt aus dem eigenen Filmstudio des Ministeriums für Staatssicherheit, das von den Kopierwerken der DEFA und des Fernsehens Unterstützung erhielt. Die Sammlung von 16 mm-Produktionen wird durch 35 mm-Filme und 8 mm-Filme ergänzt, die zum großen Teil in Fremdproduktion oder als Amateurfilme erstellt wurden. Ziele der Filmproduktion des Ministeriums für Staatssicherheit waren Öffentlichkeitsarbeit, Traditionspflege, sogenannte politisch-operative Arbeit sowie Qualifizierung und Schulung.



↑
Entdecken Sie den Filmbestand unter
filmothek.bundesarchiv.de.

Foto: BArch

↓
Was auf verschiedenen Tonträgern zu hören ist, wird im Archiv geprüft und in neueren, digitalen Formaten gesichert.
Foto: BArch/Witzel



Töne

Das Bundesarchiv verwahrt mehr als 68.800 Tonträger. Die Vielfalt reicht von Wahlkampfreden zur Reichtagswahl von 1928 über Debatten im Deutschen Bundestag bis hin zu Tonaufnahmen aus den bewegten Monaten zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung 1989/90. Die Tonsammlung enthält Aufnahmen, die bei zentralen deutschen Behörden oder Verbänden entstanden sind oder mit Nachlässen von Personen mit überregionaler Bedeutung an das Bundesarchiv übergeben wurden.

Die Tondokumentensammlung der SAPMO umfasst ca. 8.800 Tondokumente. Sie sind Belege für die organisatorische und politische Arbeit von Parteien, Massenorganisationen sowie Verbänden der DDR und reflektieren diesen Aspekt der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Dazu gehören auch Erinnerungsberichte oder private Aufzeichnungen.

Auch die analogen Tonträger der Stasi werden in ihrer Vielfalt erhalten. Zu den Beständen der Stasi-Unterlagen gehören auch Tonbänder, Kassetten, Schall- und Diktierplatten sowie Tondrähte, bespielt in jeder Spurlage und Geschwindigkeit, aus den 50er Jahren bis in das Jahr 1990. Fast jedes Audio-System, das national und international im Einsatz war, wurde auch vom Ministerium für Staatssicherheit genutzt.

Tonträger sind oft besonders akut vom Verfall bedroht. Um die Originaltöne zu sichern, werden alle Tonträger digitalisiert. Die Tonträger der SAPMO liegen bereits vollständig digitalisiert vor.

Tonbeispiel:



↑
Hören Sie sich hier die Rede Helmut Kohls zur Beitrittserklärung der DDR-Volkskammer in die Bundesrepublik an.

Quelle: BArch, B 136 Ton 730B

→
Historische Aufnahme der 221. Sitzung des Deutschen Bundestages in Bonn: Regierungserklärung von Bundeskanzler Helmut Kohl
Quelle: BArch, B 145 Bild-00106079

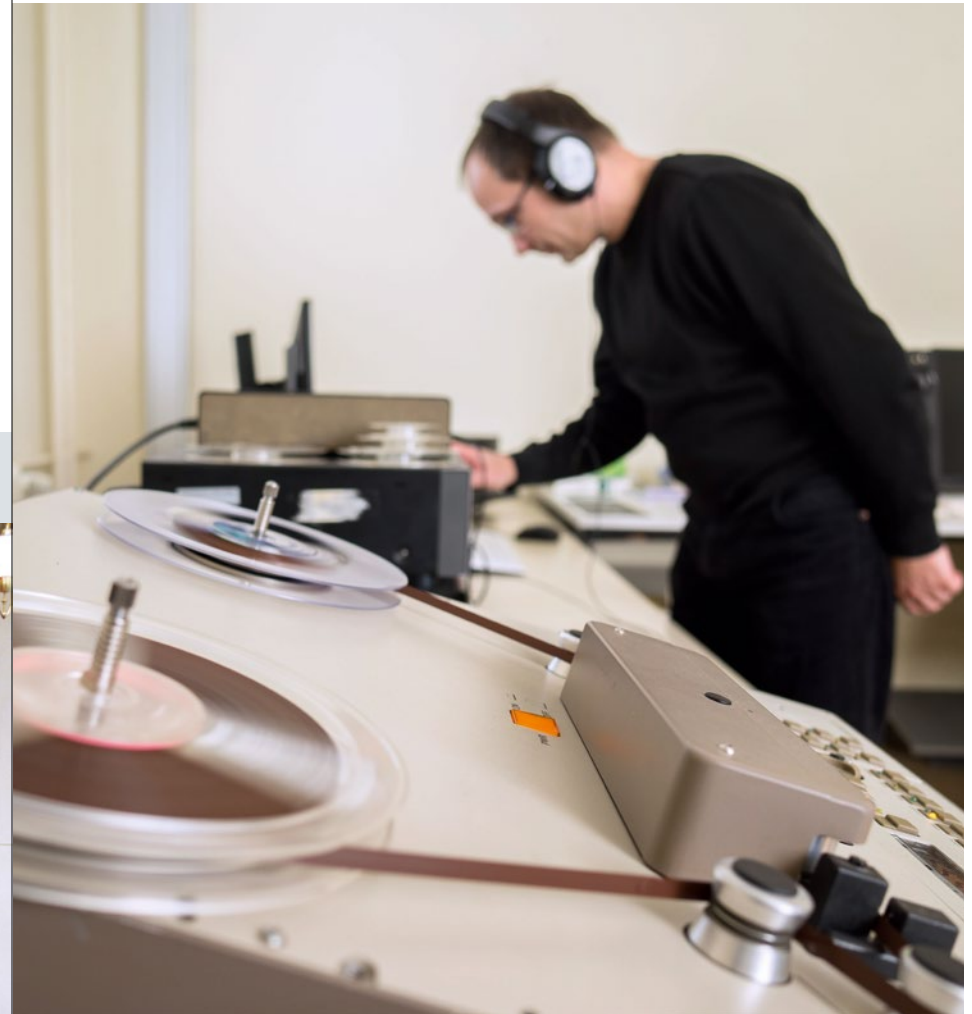


Weitere Quellen zur Wiedervereinigung:
wiedervereinigung.bundesarchiv.de



Audio-Werkstatt des Stasi-Unterlagen-Archivs

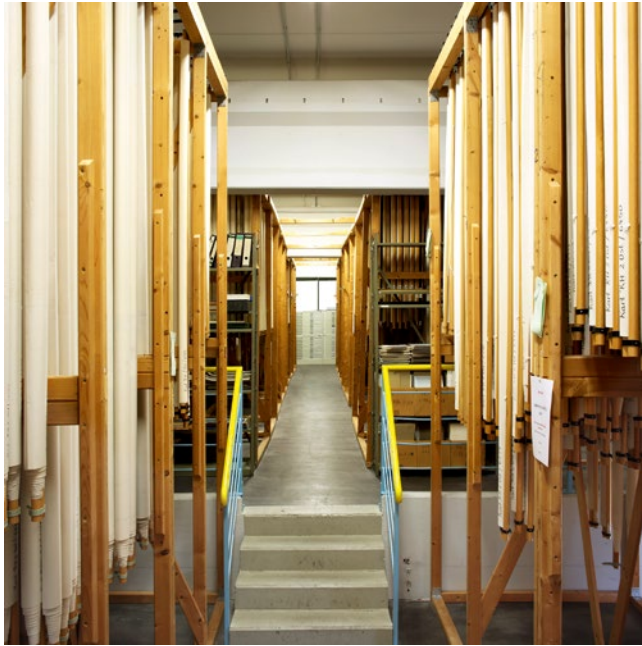
Foto: BArch/AppI





Lagerung von großformatigen Karten im Magazin des Militärarchivs in Freiburg

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0216-007/
Hacke, Mila



Karten

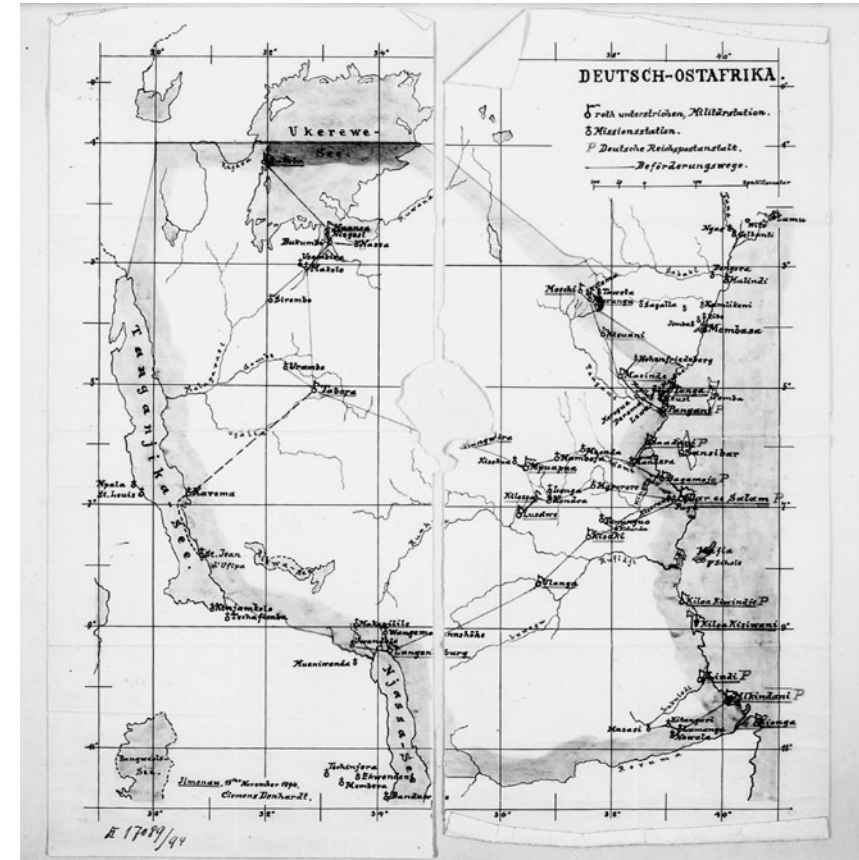
Rund zwei Millionen Karten, Pläne und technische Zeichnungen befinden sich im Bundesarchiv. Die Bestände umfassen Karten zur Militärgeschichte wie die Deutsche Heereskarte oder militärische Lagekarten aus dem Zweiten Weltkrieg ebenso wie topographische Kartenwerke, Planbestände, Anlagekarten und technische Zeichnungen des Deutschen Reichs und der DDR.

Aufgrund ihrer Größe werden die Karten meist je nach Thema und Lagerungsmöglichkeiten an verschiedenen Standorten aufbewahrt. In Berlin-Lichterfelde liegen zum Beispiel topografische Karten des Deutschen Reichs und der DDR. Auch Stadtpläne, Verwaltungs-, Eisenbahn-, Post-, See-, Straßen-, Wasserstraßen- und Wirtschaftskarten ab Mitte des 18. Jahrhunderts sind hier zu finden, ebenso Baupläne der Bauakademie der DDR und Karten der deutschen Kolonialverwaltung.



Die koloniale Vergangenheit Deutschlands mit ihren bis in die Gegenwart zu spürenden Auswirkungen wird unter anderem im Kartenbestand des Bundesarchivs dokumentiert.

Quelle: BArch, R 1001/931 K 1



In Freiburg werden Karten mit militärischem Bezug verwahrt. Dazu gehören Pläne und Zeichnungen seit dem frühen 19. Jahrhundert, aber auch Lagekarten, Konstruktionspläne sowie eine Kartensammlung mit topografischen Kartenwerken und Spezialkarten militärischer Herkunft.

Im Stasi-Unterlagen-Archiv sind ebenfalls Karten überliefert wie zum Beispiel Rekonstruktionen von Fluchten und Fluchtversuchen, montierte Karten zur Sicherung von Staatsbesuchen sowie Karten der Protokollstrecken für Mitglieder der DDR-Staats- und Parteiführung.

Angebote

Das Bundesarchiv stellt seine vielfältige Arbeit und seine Quellen in Ausstellungen, Publikationen, Archivführungen, Vortrags-, Film- und Fachveranstaltungen vor. Unterschiedliche öffentliche Angebote ermöglichen einen Einblick in archivarisches Arbeiten und laden dazu ein, authentische Zeugnisse der deutschen Geschichte zu entdecken. Für Lernende und Lehrende bietet das Bundesarchiv zudem als außerschulischer Lernort spezielle Programme an verschiedenen Orten in ganz Deutschland an. Ergänzt werden diese durch vielfältige quellenbasierte Bildungsmaterialien, die Schülerinnen und Schülern historische Dokumente des Bundesarchivs anschaulich und verständlich machen.

Ein lebendiges Archiv

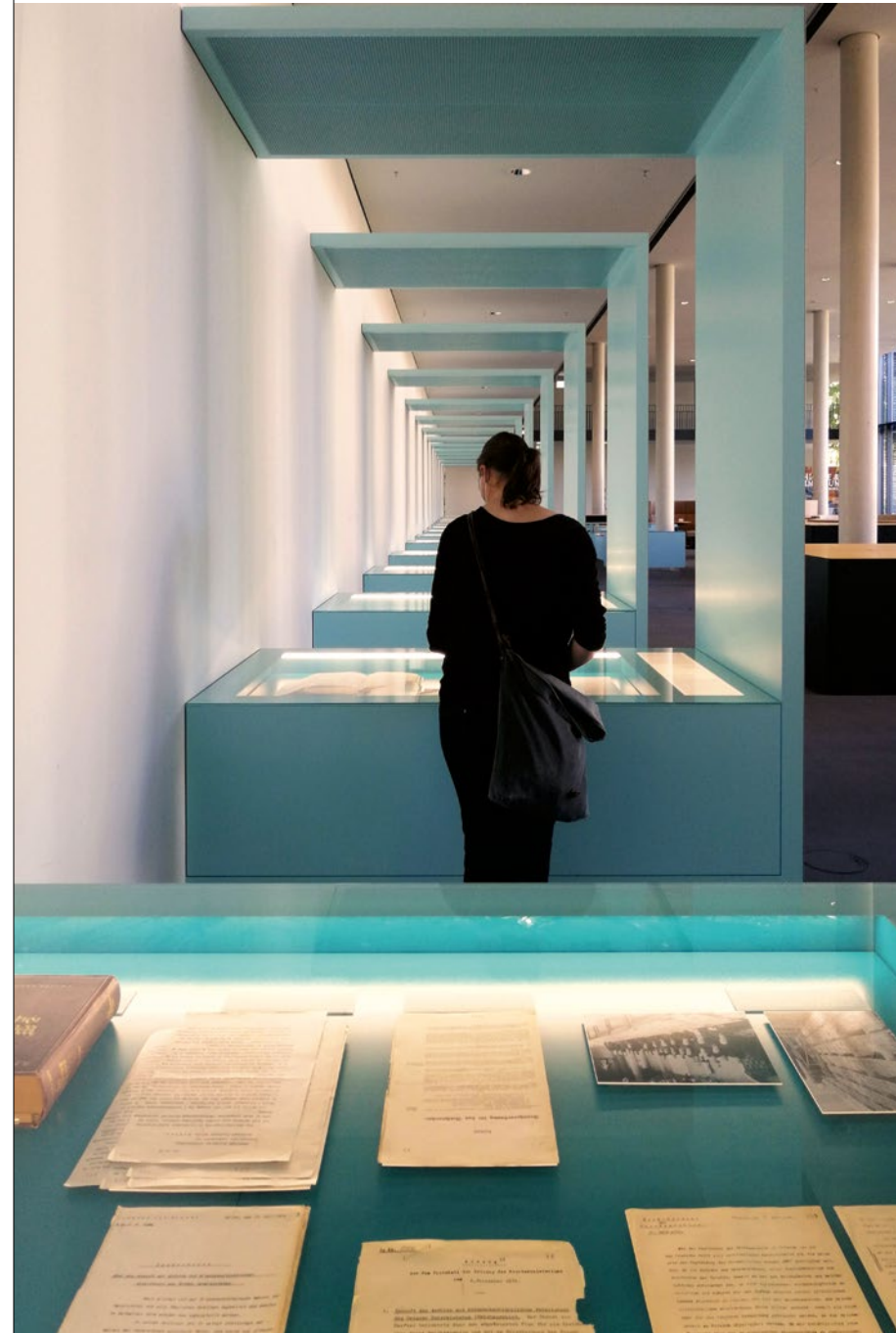
Ausstellung „Geschichte in Geschichten“

Im Mittelpunkt der Ausstellung im Eingangsbereich des Benutzungszentrums in Berlin-Lichterfelde stehen die Geschichte des Bundesarchivs und die Archivbestände selbst. Die Wege und Umstände, unter denen Archivgut ins Bundesarchiv gelangt oder verloren gegangen ist, sind mit dem Verlauf der deutschen Geschichte eng verknüpft: Unersetzliche Verluste aufgrund zweier Weltkriege und bedrückende Zeugnisse zweier Diktaturen gehören dazu und unterstreichen die wichtigen Aufgaben des Bundesarchivs.



Ausstellung in Berlin-Lichterfelde: Exponate aus unterschiedlichen Epochen führen durch die deutsche Geschichte und geben Einblicke zur Archivarbeit.

Foto: BArch/Kobow-Kroel



↓
**Stasi-Zentrale. Campus für
 Demokratie in Berlin-Lichtenberg**
 Foto: BStU/Dronebrothers



←
**Die Ausstellung „Einblick ins
 Geheime“ zeigt, wie die Stasi
 arbeitete und welche tief-
 greifenden Folgen das für
 betroffene Personen haben
 konnte.**
 Foto: BStU/Dresen

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

40 Jahre lang war das Gelände in Lichtenberg die Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit. Die Stasi-Zentrale wurde aber auch zum Schauplatz der Friedlichen Revolution, als mutige Bürgerinnen und Bürger auf das Gelände vordrangen, um sich gegen die Geheimpolizei zu wehren. Seitdem wird der Ort für die Aufklärung über die SED-Diktatur genutzt. Das Stasi-Unterlagen-Archiv und Aufarbeitungsinstitutionen bieten vor Ort auf dem Campus für Demokratie Ausstellungen, Führungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen an.

Ausstellung „Einblick ins Geheime“

Wie hat die Stasi Informationen über einzelne Menschen gespeichert, ausgewertet und genutzt? Mit überdimensionalen begehbaren Akten, interaktiven Medienstationen und Originalobjekten macht „Einblick ins Geheime“ das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort in Berlin-Lichtenberg erfassbar. Führungen in der Ausstellung und im Archiv sind möglich. Das Bildungsteam des Stasi-Unterlagen-Archivs ermöglicht Lehrenden und Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum von Lernangeboten am historischen Ort.

Modulare Leihausstellung „Die Stasi“

Wie arbeitete die Stasi in den Regionen? Was war ihre Aufgabe? Weshalb geriet überhaupt jemand in das Visier der Staatssicherheit? Entlang dieser Fragen gibt die modulare Leihausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs „Die Stasi“ Einblick in die Handlungspraxis der DDR-Geheimpolizei. Zur Auswahl stehen rund 140 thematische und biografische Module, aus denen sich Interessierte je nach inhaltlichem Anlass und räumlichen Bedingungen die geeignete Ausstellung komponieren können.

↓
**Ausstellung in Ludwigsburg
zu NS-Verbrechen**

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0214-002/
Hacke, Mila



↓↓
**Bildungsangebot in der
Erinnerungsstätte in Rastatt**

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0221-011/
Nobel, Jürgen



**Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen der deutschen
Geschichte**

Das Barockschloss von Rastatt spielte in der Endphase der Revolution von 1848/49 eine zentrale Rolle: Im Ehrenhof des Schlosses begann am 9. Mai 1849 der Aufstand badischer Soldaten, die sich zu Demokratie und Grundrechten bekannten. Daran erinnert seit 1974 die „Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen der deutschen Geschichte“. Der Ort ist mit seiner Dauerausstellung auch ein Anziehungspunkt für Schulklassen.

Ausstellung „Die Ermittler von Ludwigsburg“

Neben dem Dienst- und Archivgebäude befindet sich das 1760 als Wach- und Zollhaus erbaute Schorndorfer Torhaus. Dort thematisiert die Ausstellung anhand von Fotos, Dokumenten sowie einer Falldokumentation die NS-Verbrechen und ihre juristische Aufarbeitung. Grundlegend dafür sind die 1958 in Ludwigsburg eingerichteten Zentralen Stellen der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen. Für Schulklassen und Lehrende gibt es spezielle pädagogische Angebote.

Führungen

Ein Blick ins Archiv ist bei Führungen nach Anmeldung in Koblenz, Berlin und an vielen anderen Standorten wie in Bayreuth, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Freiburg, Gera, Halle, Leipzig, Ludwigsburg, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl möglich.

Die Kontaktdaten finden Sie ab S. 56 und auf unserer Webseite.



↑
**Besucherinnen und Besucher informieren sich
über Archivarbeit und Bestände in Koblenz.**

Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0220-029/Nobel, Jürgen

Blick ins Archiv – Online

Virtuelle Ausstellungen

Erfahren Sie mehr über den Kolonialkrieg gegen die Hereros, das Attentat auf Adolf Hitler und seine Folgen, die Infektionsbekämpfung im Kalten Krieg, die Boxerlegende Max Schmeling oder den Bau der Berliner Mauer. Kommentierte Online-Galerien mit Fotos, Plakaten und Schriftstücken geben einen Einblick in die vielfältigen Bestände des Bundesarchivs.

Eine Auswahl der Ausstellungen finden Sie hier:



Stasi-Mediathek

Die Stasi-Mediathek bietet einen multimedialen Zugang zu ausgewählten Inhalten der Stasi-Unterlagen. Tausende online gestellte Dokumente veranschaulichen die Wirkungsweise der DDR-Geheimpolizei. Neben Aktenmaterial macht dieses Online-Angebot Videos, Tonbandaufnahmen und Fotos der Stasi zugänglich. stasi-mediathek.de



↑
Digitales Schaufenster ins
Stasi-Unterlagen-Archiv
Foto: BArch

Themenportale

Das Bundesarchiv präsentiert digitale Inhalte auf unterschiedlichen, teils archivübergreifenden Portalen. Diese bieten einen schnellen und übersichtlichen Einstieg in zentrale Themen. Dazu zählen unter anderem folgende Portale:

Erster Weltkrieg

In diesem Portal präsentiert das Bundesarchiv mehr als 700.000 digitalisierte Seiten aus den Akten des Ersten Weltkrieges. Hinzu kommen Fotos und Tonaufnahmen zu zahlreichen Einzelthemen und weitere Angebote für Recherche und Weiterbildung rund um den Ersten Weltkrieg. Auch wertvolle Hinweise zur Familienforschung sind hier zu finden. ersterweltkrieg.bundesarchiv.de

Weimarer Republik

Historische Quellen der Weimarer Zeit wie beispielsweise die Rede von Friedrich Ebert vor der Nationalversammlung zu seiner Verteidigung als Reichspräsident am 21. August 1919 können angehört oder Karten zu den Grenzverläufen nach dem Versailler Vertrag studiert werden. Das Portal umfasst außerdem interaktive und didaktische Angebote. weimar.bundesarchiv.de

Portal des Bundesarchivs
zum Ersten Weltkrieg

↑
Zeugnisse von Kaiser Wilhelm II.
und viele weitere Quellen zum
Ersten Weltkrieg online entdecken
Foto: BArch

DDR im Blick

Die geheimen Berichte, die die „Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe“ (ZAIG) des Ministeriums für Staatssicherheit 37 Jahre zur Information der DDR-Partei- und Staatsführung seit dem Juniaufstand von 1953 verfasst hat, sind eine zeitgeschichtliche Quelle von hohem historischem Wert. Die Datenbank zur Edition gewährt den Zugriff auf sämtliche Dokumente eines Jahrgangs. ddr-im-blick.de

Wiedergutmachung

Dieses im Rahmen des Archivportal-D begonnene Themenportal wurde vom Bundesministerium der Finanzen als Folgeaufgabe der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts initiiert. Es führt erstmals Informationen zu den einschlägigen Aktenbeständen des Bundes, der Länder und perspektivisch weiterer Stellen zusammen. Diese Plattform wird die Recherche erleichtern und sich für politische Bildungsarbeit nutzen lassen. archivportal-d.de/themenportale/wiedergutmachung

Bibliotheken

An verschiedenen Standorten stellt das Bundesarchiv insgesamt mehr als zwei Millionen Publikationen bereit. Dabei wird schwerpunktmäßig Literatur gemäß der thematischen Ausrichtung vor Ort gesammelt. Dazu zählt Quellen- und Forschungsliteratur zur deutschen Geschichte. Besondere Schwerpunkte bilden Amtsdruckschriften der oberen staatlichen Behörden, relevante deutsch- und englischsprachige wissenschaftliche Literatur sowie von Benutzerinnen und Benutzern veröffentlichte Werke. Thematische Literatur wird durch allgemeine Nachschlagewerke und archivfachliche Literatur ergänzt. Im Online-Katalog der Bibliothek des Bundesarchivs ist der Großteil des Literaturbestandes recherchierbar. Einige ältere Publikationen sind vor Ort über Zettelkataloge nachweisbar. Die Literatur kann im Lesesaal eingesehen und zum Teil auch ausgeliehen werden.

↓
**Bibliotheken im Bundesarchiv:
Benutzer bei der Recherche mit
Karteikarten**
Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0301-005/
Nobel, Jürgen



Publikationen

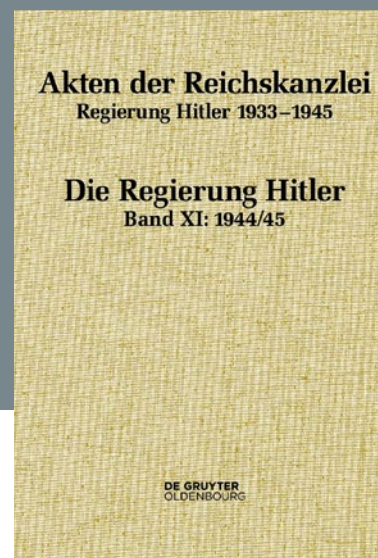
In die Reihe der „Schriften“ des Bundesarchivs werden seit 1955 Publikationen zu vielfältigen Themen der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts aufgenommen. Sie umfasst derzeit 80 Bände: Monographien, Biographien und Editionen.

Zeitgeschichtliche Editionen sind ein wesentlicher Beitrag der Archive zur historischen Grundlagenforschung. In eigener Verantwortung und in Kooperation mit Partnern wie etwa dem Deutschen Bundestag veröffentlicht das Bundesarchiv Reihen wie „Der Parlamentarische Rat“, „Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung“ und die „Dokumente zur Deutschlandpolitik“. 2022 fand die große Edition „Akten der Reichskanzlei“ ihren Abschluss, die in zwei Serien für die Weimarer Zeit und die NS-Zeit gegliedert ist. Sie wurde gemeinsam mit der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben.

Das Stasi-Unterlagen-Archiv betreibt eine eigenständige Forschung zu Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Ministeriums für Staatssicherheit. Es gibt Publikationsreihen und Einzelpublikationen zu Forschungsergebnissen, zu Grundlagenforschungen zur DDR-Staatssicherheit, zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie zur historisch-politischen Bildung und zu archivarischen Themen heraus. Mehr als 150 Eigenpublikationen sind aktuell als kostenloser Download erhältlich. Das Angebot wird durch Neuerscheinungen und Retrodigitalisierungen ständig erweitert.

Alle aktuellen Publikationen finden Sie auf unserer Webseite.

↓
Publikationsreihe des Stasi-Unterlagen-Archivs „Die DDR im Blick der Stasi. Die geheimen Berichte an die SED-Führung“
 Foto: BArch/Stange



↑
Publikationsreihe „Schriften“ des Bundesarchivs
 Foto: BArch

↩
Titel von Band XI der Edition „Akten der Reichskanzlei – Die Regierung Hitler“ (1944/45)
 Foto: BArch

↓
**Hauptsitz des Bundesarchivs
in Koblenz**
Foto: B 198 Bild-2016-0922-001/
Weber, Günter



Kontakt

**Bundesarchiv
Koblenz (Hauptsitz)**
Potsdamer Straße 1
56075 Koblenz
Telefon: 0261 505-0
E-Mail: koblenz@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Bayreuth (Lastenausgleichsarchiv)**
Dr.-Franz-Straße 1
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 4601-0
E-Mail: laa@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Berlin-Lichtenberg**
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Telefon: 030 18665-50
E-Mail: post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Berlin-Lichterfelde**
Finckensteinallee 63
12205 Berlin
Telefon: 030 187770-0
E-Mail: berlin@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Berlin-Mitte**
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin
Telefon: 030 18665-50
E-Mail: post.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Berlin-Tegel (Abteilung PA)**
Am Borsigturm 130
13507 Berlin
Telefon: 030 187770-1158
E-Mail: poststelle-pa@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Chemnitz**
Bruno-Salzer-Str. 5
09120 Chemnitz
Telefon: 030 187770-3700
E-Mail: chemnitz.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Dresden**
Riesaer Straße 7
01129 Dresden
Telefon: 0351 2508-0
E-Mail: dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Erfurt**
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Telefon: 0361 5519-0
E-Mail: erfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Frankfurt (Oder)**
Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Telefon: 0335 6068-00335
E-Mail: frankfurt.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Freiburg im Breisgau (Abteilung Militärarchiv)**
Wiesentalstraße 10
79115 Freiburg
Telefon: 0761 47817-864
E-Mail: militaerarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Gera**

Hermann-Drechsler-Straße 1
07548 Gera
Telefon: 0365 5518-0
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Halle (Saale)**

Blücherstraße 2
06122 Halle
Telefon: 0345 6141-2711
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Hoppegarten (Zwischenarchiv)**

Lindenallee 55-57
15366 Hoppegarten
Telefon: 030 187770-1145
E-Mail: zwarchh@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Leipzig**

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Telefon: 0341 2247-0
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Ludwigsburg**

Schorndorfer Straße 58
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 8992-83
E-Mail: ludwigsburg@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Magdeburg**

Georg-Kaiser-Straße 7
39116 Magdeburg
Telefon: 0391 6271-0
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Neubrandenburg**

Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395 7774-0
E-Mail: Neubrandenburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Rastatt
Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte**

Herrenstraße 18
76437 Rastatt
Telefon: 07222 77139-0
E-Mail: erinnerung@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Rostock**

Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Telefon: 038208 826-0
E-Mail: rostock.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv
Sankt Augustin-Hangelar (Zwischenarchiv)**

Bundesgrenzschutzstraße 100
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022899 74000-1144
E-Mail: zwarchst.aug@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Schwerin**

Görslow, Resthof
19067 Leezen
Telefon: 03860 503-0
E-Mail: schwerin.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

**Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv
Suhl**

Weidbergstraße 34
98527 Suhl
Telefon: 03681 456-0
E-Mail: suhl.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Impressum

Herausgeber

Bundesarchiv
Öffentlichkeitsarbeit
Karl-Liebknecht-Str. 31/33
10178 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin
Telefon: 030 18665-7171
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@bundesarchiv.de

Gestaltung

Pralle Sonne
Berlin

Bildnachweis Titelseite
Magazinraum in Freiburg
Foto: BArch, B 198 Bild-2017-0216-013/Hacke, Mila

© Bundesarchiv 2022

www.bundesarchiv.de

